

22. IV. 1918

191

Das Dossier Clemenceaus.

Enthüllungen über den gefälschten Königsbrief.
(Telegramm des Posters Lloyd.)

Genf, 22. April.

Zur Geschichte des Briefes König Karls macht der Temps die interessante Mitteilung, daß die Entente auf der Konferenz St. Jean de Maurienne nicht etwa, wie bisher die französische Regierung behaupten ließ, beschlossen hätte, der Anregung des Königs keine Folge zu geben, sondern daß im Gegenteil sich die Ententekabinette bereit erklärten, in Unterhandlungen einzutreten. Sie ließen den König Karl um ergänzende Erläuterungen bitten. Daraufhin überbrachte Prinz Sixtus den zweiten, bisher von Clemenceau merkwürdigerweise noch immer nicht veröffentlichten Brief des Königs Karl.

Erst auf das zweite Schreiben hin ließen die Ententekabinette wissen, daß die Fortsetzung der Besprechungen nicht in Frage käme.

Es scheint sich also die Enthüllung der Seure zu bestätigen, daß der zweite Brief den ersten korrigierte, oder besser gesagt, das Mißverständnis beseitigte, das beiden Ententeregierungen durch die von Clemenceau jetzt veröffentlichte Fassung des ersten Briefes entstanden war.

Nach dem Intranligant war das erste königliche Schreiben französisch abgefaßt. Die vom Prinzen Sixtus dem Präsidenten Poincaré übergebene Abschrift — nicht das Original, wie die Agence Havas gemeldet hat — war mit Bleistift geschrieben. Die Veröffentlichung Clemenceaus stützt sich also nur auf eine offenbar erst beim Empfang des Prinzen Sixtus im Elysée rasch mit Bleistift gemachte Abschrift.

Clemenceau hat sich übrigens durch seine Enthüllung einen Feind geschaffen, der mindestens ebenso ernst zu nehmen ist wie die ganze sozialistische Opposition, nämlich den früheren Minister des Aeußern Barthou. Dieser machte bei der ersten Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten dem Premierminister wegen der Veröffentlichung des Königsbriefes die heftigsten Vorwürfe. Er nannte sie eine den einfachsten Regeln der diplomatischen Ehrenfoder zuwider handelnde Verletzung der Schweigepflicht.

Die Verhandlungen zwischen Armand und Revertera.

(Telegramm des Posters Lloyd.)

Rotterdam, 22. April.

Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Nach dem Manchester Guardian, der kürzlich aus Paris berichtete, daß Ribot es ablehnte, über die Verhandlungen, die damals mit Oesterreich-Ungarn angeknüpft wurden, eine Erklärung abzugeben, glaubt man doch, daß er die österreichisch-ungarischen Friedensanträge ablehnte. Es werde sich wahrscheinlich herausstellen, daß die österreichisch-ungarischen Anträge von den Regierungen, oder zum mindesten von den Premierministern geprüft wurden und zu Verhandlungen führten, wobei einige der Alliierten Versuche machten, sich mit Oesterreich-Ungarn zu verständigen. Das Scheitern der Verhandlungen war wahrscheinlich auf die Weigerung Oesterreich-Ungarns zurückzuführen, den Wünschen, die eine der alliierten Mächte äußerte, auch nur einigermaßen zu entsprechen. Das führte zum Abbruch der Verhandlungen zwischen dem Grafen Revertera und Armand im August 1917. Ende Januar oder Anfang 1918 wurden sie nach Clemenceaus Regierungsantritt vermutlich durch Zutun Oesterreich-Ungarns wieder aufgenommen, aber mit geringer Aussicht auf Erfolg, weil Graf Armand den Auftrag hatte, sich nur zu informieren.

Die Opposition gegen Clemenceau und Ribot.

— Telegramm unseres Korrespondenten. —

Haag, 22. April.

Aus Paris wird gemeldet: Als Wortführer der Opposition gegen Clemenceau und Ribot trat, wie die Humanité meldet, in der Angelegenheit des Königsbriefes der Exminister Violette auf. Er macht Ribot heftige Vorwürfe, weil er ein so wichtiges Dokument Lloyd George und Sonnino, aber nicht dem französischen Ministerium gezeigt habe.

Das Verlangen nach Einberufung einer Nationalversammlung.

(Telegramm des Posters Lloyd.)

Hamburg, 22. April.

In den französischen Stammkreisen wächst die Bewegung, die im Anschluß an den Vorschlag Renaudels die Einberufung einer französischen Nationalversammlung wegen der Angelegenheit des Königsbriefes fordert. Neuerdings hat sich auch der Deputierte Meunier dieser Forderung angeschlossen.